SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

XVI. Jahresbericht

des

Königlichen Progymnasiums

zu

Schwetz a. W.

Ostern 1893.

Inhalt: Schulnachrichten. Director Dr. Arthur Gronau.

Als wissenschaftliche Beilage wird gesondert ausgegeben: Director Dr. Arthur Gronau, ein Versuch zur Änderung des griechischen Unterrichts. I.

Schwetz 1893.

1893. Progr. Nr. 39.

Gedruckt bei G. Büchner.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände im Sommer 1892.

Unterrichtsgegenstände.	Vorschule.	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	II b.	Summe.
Evang. Religion	2	3	2	2	2		2	13
Kath. Religion	2	2		2			2	8
Deutsch	9	4	3	3	2	2	3	26
Latein	—	8	8	7	7	7	7	44
Griechisch	—	—	—	—	6	6	6	18
Französisch	—	—	—	4	3	3	3	13
Geschichte und Erdkunde	1	2	2	4	3		3	15
Mathematik und Rechnen	5	4	4	4	3	3	4	27
Naturwissenschaft	—	2	2	2	2	2	2	12
Polnisch (wahlfrei)	2				—	—	—	2
Schreiben	3	2	2	—	—	—	—	7
Zeichnen	—	—	2	2	2			6
Gesang	1	2		2				5
Turnen und Spiele	1	3	3	3	3	3		16
						Zusammen		212

2. Verteilung unter die Lehrer.

Lehrer.	Ordinarius von	Vorschule.	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	Anzahl der Stunden.
Dr. Gronau, Direktor.	IIIb.		1 Latein (im Winter.)			6 Griech.	7 Latein.	6 Griech.	19 (im W. 20)
Arnsberg, Oberlehrer.	V.			3 Deutsch. 8 Latein. 1 Turnspiele.		2 Deutsch. 7 Latein. 3 Franz.			24
Dr. Dressler, Oberlehrer. (nur im Winter.)	IIIa.		2 ev. Relig.		4 Franz. 2 Erdkunde.	3 Gesch. u. Erdkunde.	2 Deutsch. 3 Franz.	3 Franz. 3 Gesch. u. Erdkunde.	22
Hensel, Oberlehrer.	IV.		3 Turnen u. Spiele.	2 Turnen.	3 Deutsch. 7 Latein. 3 Turn. u. Spl.		6 Griech.		24
Hinze, Oberlehrer.	II.		3 evang. Religion (im Sommer). 8 Latein.		2 ev. Religion.	2 evang. Religion.		2 ev. Relig. 3 Deutsch (im Winter). 7 Latein.	24
Dr. Krüger, Oberlehrer. (nur im Sommer.)	IIIa.				4 Franz. 2 Erdkunde.	3 Gesch. u. Erdkunde.	2 Deutsch. 3 Franz.	3 Deutsch. 3 Franz. 3 Gesch. u. Erdkunde.	23
Meyer, Oberlehrer.					4 Math. 2 Naturw.	3 Math. 2 Naturw.	3 Math. 2 Naturw.	4 Math. 2 Naturw.	22
Noch, Oberlehrer.	VI.	2 kath. Religion.	2 kath. Religion. 4 Deutsch. 2 Erdkunde.	2 Erdkunde.	2 kath. Religion. 2 Gesch.			2 kath. Rel.	18
Knoff, technischer Lehrer.		2 ev. Relig. 3 Schreiben. 1 Gesang.	4 Rechnen. 2 Naturw. 2 Schreiben. 2 Gesang.	2 ev. Relig. 4 Rechnen. 2 Naturw. 2 Schreiben.	2 Gesang.				28
Szuchmielski, Vorschullehrer	Vorschule.	9 Deutsch. 5 Rechnen. 1 Erdkunde. 1 Turnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 3 Turnen u. Spiele.	3 Turnen und Spiele.		28 und 2 Polnisch

3. Der Lehrplan für 1892/93.

Vorschule. Ordinarius: Szuchmielski.

Evangelische Religion. 2 St. *Knoff.* Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und des Neuen Testaments. Das Vaterunser. Die 10 Gebote mit ausgewählten Sprüchen. Von Liedern wurden gelernt: Ach bleib mit deiner Guade. Lobe den Herren. Wie soll ich dich empfangen. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich. — Woike, Biblische Historien. Neunzig Kirchenlieder für die Schule. Danzig. Saunier.

Katholische Religion. 2 St. *Noch.* Gelernt sind das Gebet des Herrn, der englische Gruss, das apostolische Glaubensbekenntnis und die Tischgebete aus dem Diözesankatechismus. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und des Neuen Testaments nach Schuster, biblische Geschichten.

Deutsch. 9 St. *Szuchmielski.* Leseübungen, die ein mechanisch richtiges und annähernd auch sinngemässes Lesen erstrebten. 12 Gedichte wurden gelernt, darunter kanonisch: Pfeffel, Der Knabe und sein Vater; Claudius, Goliath und David; Körner, Abendlied; Voss, Im Grünen; Güll, Sonntagsruhe; Sturm, Mein Vaterland. 4 St. — Grammatik 3 St. und Rechtschreibung 2 St. Einteilung der Wörter, Deklination der Substantiva, Adjektiva, Pronomina (pers. poss. dem.), Numeralia. Die Hülfsverba, regelmässige Konjugation des Aktivs und Passivs. Konstruktion des einfachen Satzes: Prädikat, Subjekt, Objekt, Attribut, Apposition — alles mit der lateinischen Terminologie. Wöchentlich ein Diktat und eine Abschrift. — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung in den preussischen Schulen. Kohts, Meyer und Schuster, Lesebuch.

Rechnen. 5 St. *Szuchmielski.* Die 4 Grundrechnungen mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreise bis zu 7 Stellen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Leichtere Aufgaben in den 4 Grundrechnungen mit zweifach benannten Zahlen, Wöchentlich ein Extemporale und ein Exercitium.

Erdkunde. 2 halbe St. *Szuchmielski.* Heimatkunde.

Schreiben. 3 St. *Knoff.*

Sexta. Ordinarius: Noch.

Evangelische Religion. Im Sommer 3 St. *Hinze,* im Winter 2 St. Dr. *Dressler.* Ausgewählte biblische Geschichten des Alten Testaments; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks ohne diese. Ausgewählte Sprüche. Die in der Vorschule gelernten Lieder wurden wiederholt; neu gelernt: Dies ist die Nacht. O heilger Geist. Was Gott thut, das ist wohlgethan. — Woike. Nesselmann, Luthers Katechismus 90 Kirchenlieder.

Katholische Religion. 2 St. *Noch.* Zweites und drittes Hauptstück. Biblische Geschichte: das Pensum der Vorschule wiederholt und ergänzt; dazu A. T. No. 28—71, 74—81. 83, 85, 87. N. T. 11—34. — Diözesankatechismus. Schuster, biblische Geschichte.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. *Noch.* Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Vorschule nach dem nur für die Lehrer bestimmten Normalexemplar der Grammatik von Wilmanns — starke und schwache Flexion, Präpositionen, adverbiale Bestimmungen. Anfänge der Interpunktionslehre. Lesen von Gedichten und Prosa. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten, darunter den 6 kanonischen: Uhland, Einkehr und schwäbische Kunde; Rückert, der alte Barbarossa; Hauff, Reiters Morgengesang; Schiller, der Schütz; Hey, Wo wohnt der liebe Gott.

Wöchentliche Diktate. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung. Lesebuch von Kohts, Meyer und Schuster. Wendt, Grundriss der deutschen Satzlehre.

Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: Wilhelm II. Friedrich III. und Wilhelm I. — Arminius. Karl d. G. Heinrich I. Otto I. Der deutsche Ritterorden. Friedrich Barbarossa. Rudolf von Habsburg. Kurfürst Friedrich I. Der grosse Kurfürst. Friedrich Wilhelm I. Friedrich II. Friedrich Wilhem III. und die Königin Luise. Wilhelm I. Friedrich III. Wilhelm II. — 8 Zahlen.

Latein. 8 St. *Hinze.*, im W. 1 St. der *Director.* Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der deponentia — nach dem Normalexemplar der Schulgrammatik. Wöchentlich ein kurzes Extemporale im Anschluss an den Lesestoff. — Stegmann, Lateinische Schulgrammatik. Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch.

Erdkunde. 2 St. *Noch.* Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnisse des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat insbesondere. — Volz, Vorschule der Erdkunde, nur für den Lehrer.

Rechnen. 4 St. *Knoff.* Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen, Resolvieren, Reduzieren. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Aufgaben in einfacher Regeldetri in ganzen Zahlen, durch Schluss auf die Einheit gelöst. — Wöchentlich ein Extemporale.

Naturwissenschaft. 2 St. *Knoff.* Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Botanik I.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. — Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Zoologie I.

Schreiben. 2. St. *Knoff.*

Quinta. Ordinarius: Arnsberg.

Evangelische Religion. 2 St. *Knoff.* Biblische Geschichten des Alten Testaments. Wiederholung und Ergänzung der Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung und Einübung des 2. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, Wiederholung des früheren Katechismuspensums. Ausgewählte Sprüche. Lieder wurden wiederholt; neu gelernt: Befiehl du deine Wege. Mein erst Gefühl. Nun ruhen alle Wälder. Wohl dem Menschen. — Woike. Nesselmann. 90 Kirchenlieder.

Katholische Religion. 2 St. *Noch* — mit Sexta vereinigt.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 St. *Arnsberg.* Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten; Interpunktionslehre nach den Normalexemplaren von Wilmanns und Wendt; Wiederholungen aus dem früheren Pensum. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lese- und Vortragsübungen. Gelernt wurden 12 Gedichte, darunter die 6 kanonischen: Massmann, Gelübde. Harries, Heil dir im Siegerkranz. Wächter, Unser Vaterland. Uhland, Siegfrieds Schwert. Kerner, der reichste Fürst. Claudius, Abendlied. Wöchentlich ein Diktat, im W. einige Aufsätze. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung. Lesebuch von Kohts, Meyer und Schuster. Wendt, Satzlehre. — Wiederholung der griechischen und römischen Sagen und die griechische Vorgeschichte bis Codrus, die römische bis zu den Latiner- und Samniterkriegen; ausserdem das Pensum der Sexta. 8 Zahlen.

Latein. 8 St. *Arnsberg.* Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Lektüre aus Ostermann, Übungsbuch. Stegmann, lat. Schulgrammatik.

Rechnen im S. 4 St., im W. 3 St. und geometrisches Zeichnen 1 St. *Knoff.* Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri, durch Schluss auf die Einheit gelöst. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Im Sommer in jeder Woche, im Winter alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Erdkunde. 2 St. *Noch.* Allgemeine Kenntnis der Erde nach ihrer Bodengestalt. Wiederholung des Pensums der Sexta. Voigt, Leitfaden beim zoologischen Unterricht. (Erster und zweiter Kursus.)

Naturwissenschaft. 2 St. *Knoff.* Die Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen wurde im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vor-

liegender Arten erweitert. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bail, Botanik I und Zoologie I.

Schreiben. 2 St. *Knoff.*

Zeichnen. 2 St. *Szuchmielski.* Freihandzeichnen. Zeichnen nach Wandtafeln des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts, Mittelstufe.

Quarta. Ordinarius: Hensel.

Evangelische Religion. 2 St. *Hinze.* Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und des Neuen Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben der Sexta und Quinta. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks nebst Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Früher gelernte Lieder wurden wiederholt; neu gelernt: Allein Gott in der Höh. Mir nach, spricht Christus. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. Ein feste Burg. — Vierteljährlich eine schriftliche Klassenarbeit. Nesselmann. 90 Kirchenlieder.

Katholische Religion. 2. St. *Noch.* Lehre von den Geboten, biblische Geschichten No. 35—81. Die heiligen Gebräuche. — Deharbe, Katechismus. Schuster, biblische Geschichten.

Deutsch. 3 St. *Hensel.* Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Der einfache und der zusammengesetzte Satz nach den Bestimmungen des Normalexemplars von Wilmanns. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken, besonders solchen, die das geschichtliche Pensum der früheren Klassen wiederholen, das der Quarta ergänzen. Übungen im Auffinden der Disposition. 10 Gedichte wurden gelernt, darunter die kanonischen: Schiller, der Ring des Polykrates und Reiterlied. Uhland, der blinde König. Mosen, Andreas Hofer. Körner, Harras. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; einmal im Vierteljahre ein Diktat, alle 4 Wochen häusliche Aufsätze. — Wendt. Regeln der Rechtschreibung. Kohts.

Latein. 7 St. *Hensel.* Lektüre des Cornelius Nepos im Sommer 3, im Winter 4 Stunden. Die Vorbereitung fand im 1. Halbjahre, z. T. auch im zweiten in der Klasse statt. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen und Rückübersetzen. Gelegentlich wurden stilistische Eigenheiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre gelernt. Grammatik im Sommer 4, im Winter 3 Stunden. Kasuslehre nach dem Normalexemplar der Schulgrammatik. Induktive und schliesslich zusammenfassende Aneignung der wichtigsten Erscheinungen der syntaxis verbi, besonders Infinitiv, Partizip, indirekte Frage, ut, ne, quis, quominus, cum histor., quod weil, ubi, postquam, dum während, das finale Relativ nach dem Normalexemplar. — Wöchentlich ein Extemporale, zuweilen eine Ausarbeitung oder eine Übersetzung ins Deutsche. — Stegmann. Ostermann, lateinisches Übungsbuch für Quarta.

Französich. 4 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. Dr. *Dressler.* Plötz, Elementarbuch bis L. 85. Versuche im Sprechen. — Wöchentlich ein Extemporale, mitunter ein Diktat.

Geschichte. 2 St. *Noch.* Geschichte der Griechen bis Alexander d. Gr. und der Römer bis Augustus. 70 Zahlen. Jäger, Hülfsbuch. — Im Vierteljahr 2 schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse.

Erdkunde. 2 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. Dr. *Dressler.* Die aussereuropäischen Erdteile. Voigt, Leitfaden § 25—70. — Vierteljährlich eine schriftliche Ausarbeitung in der Klasse.

Mathematik. 4 St. *Meyer.* — Rechnen (2 St.): Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben (Zinsrechnung). Einfachere Flächenberechnungen. Planimetrie (2 St): Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Kambly, Planimetrie.

Naturwissenschaft. 2 St. *Meyer.* Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Charakterisierung einzelner Familien. Linnésches System. — Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Vierteljährlich 1 schriftliche Ausarbeitung in der Klasse. — Bail, Botanik I. und II. Bail, Zoologie I.

Zeichnen. 2 St. *Szuchmielski.* Freihandzeichnen; anfangs Zeichnen von Flachornamenten nach Wandtafeln des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts, später Zeichnen nach Holzmodellen mit geraden Kanten.

Untertertia. **Ordinarius: Der Director.**

Evangelische Religion. 2 St. *Hinze.* Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des früheren Katechismuspensums. Belehrung über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Früher gelernte Lieder wurden wiederholt; neu gelernt Psalm 51, 90, 121. Wer nur den lieben Gott lässt walten. Sei Lob und Ehr. Mit Ernst, ihr Menschenkinder. — Vierteljährlich eine schriftliche Ausarbeitung in der Klasse. — Nesselmann.

Katholische Religion. 2 St. *Noch.* Mit Quarta und Obertertia zusammen.

Deutsch. 2 St. *Arnsberg.* Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen nach dem Normalexemplar von Wilmanns. Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten grammatischen der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Bei der Rückgabe der Aufsätze stilistische Unterweisungen. Übungen im Disponieren. — Behandlung poetischer und prosaischer Lesestücke mit Bevorzugung der Balladen Schillers und Uhlands. Belehrungen über die poetischen Formen, so weit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Gelernt wurden 9 Gedichte, darunter die kanonischen: Uhland, der Schenk von Limburg und das Glück von Edenhall. Schiller, der Taucher, der Graf von Habsburg und die Bürgschaft. 8 häusliche Aufsätze, 5 Klassenarbeiten. — Kohts, Meyer u. Schuster, Lesebuch. Regeln f. Rechtschreibung. Wendt, Satzlehre.

Latein. 7 St. *Arnsberg.* 4 St. Lektüre, 3 St. Grammatik. Caesar de bello gallico I—IV (Auswahl) ähnlich wie in Quarta. Römische Altertümer. Grammatische Unterweisung nicht in und bei der Lektüre, aber an dem Lektürestoff in der Grammatikstunde. Wiederholung der Kasuslehre; syntaxis verbi nach dem Normalexemplar. Alle 14 Tage ein Extemporale, ausserdem vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche und eine Ausarbeitung. Ellendt-Seyffert, lat. Schulgrammatik. Ostermann.

Griechisch. 6 St. *Der Direktor.* Lektüre von Xenophon, Anabasis I (Auswahl); inductive Einprägung der für die Xenophonlektüre notwendigsten Kenntnisse unter allmählichem Fortschreiten vom Einfachen und Leichteren zum Schwierigeren und Aneignung des von der Lektüre gebotenen und ihre erfolgreiche Fortsetzung förderndeu Wortschatzes. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit: Diktate, Retroversionen, Formenextemporalien, Übersetzungen ins Deutsche und ins Griechische. — Wendt, Schulgrammatik. — Vergl. die Abhandlung zu diesem Jahresbericht.

Französisch. 3 St. *Arnsberg.* Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen; feste Aneignung des Wortschatzes. Wiederholung des bisherigen grammatischen Pensums; die unregelmässigen Verba mit Auswahl. Lektüre von D'hombres und Monod, biographies historiques. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Diktat. — Plötz, Schulgrammatik.

Geschichte und Erdkunde. 5 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. Dr. *Dressler.* Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode Augusts; deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters unter Würdigung der Kulturverhältnisse. Vierteljährlich 2 Ausarbeitungen in der Klasse. — Deutschland und die germanischen Länder. Vierteljährlich eine schriftliche Ausarbeitung in der Klasse. — Eckertz, Deutsche Geschichte. Voigt, Leitfaden beim geographischen Unterricht.

Mathematik. 3 St. *Meyer.* Arithmetik (1 St.): Grundrechnungen mit algebraischen Zahlen. Leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie (2 St.): Parallelogramme. Kreislehre 1. Theil. Konstruktionsaufgaben. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Kambly, Planimetrie. Kambly, Algebra und Arithmetik.

Naturwissenschaft. 2 St. *Meyer.* Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Einprägung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischeu Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Insekten. — Vierteljährlich eine schriftliche Ausarbeitung in der Klasse. — Bail, Botanik und Zoologie.

Zeichnen. 2 St. *Szuchmielski.* Freihandzeichnen. Zeichnen nach Holzmodellen mit gekrümmten Flächen.

Obertertia. Ordinarius: im S. Dr. Krüger, im W. Dr. Dressler.

Evangelische Religion. 2 St. *Hinze.* Mit Untertertia zusammen.

Katholische Religion. 2 St. *Noch.* Mit Quarta und Untertertia zusammen.

Deutsch. 2 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. Dr. *Dressler.* Im Allgemeinen wie III b, unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Lyrisches (Dichter der Freiheitskriege) und Episches (schwerere Balladen Schillers und Uhlands, einiges von Goethe). Schillers Wilhelm Tell. Belehrungen über Poetik und Metrik bei der Lektüre. Gelernt wurden 10 Gedichte, darunter die kanonischen: Uhland, Bertran de Born und des Sängers Fluch. Schiller, die Kraniche des Ibykus und das eleusische Fest. Schenkendorf, Frühlingsgruss an das Vaterland. Aufsätze wie in Untertertia. — Kohts, Meyer und Schuster, Lesebuch. Wendt, Satzlehre. Regeln für die Rechtschreibung.

Latein. 7 St. Der *Direktor.* 4 St. Lektüre, 3 St. Grammatik. Caesar de bello gallico I. II. (kursorisch) VII. Ovid, met. IV, 146–312. VIII, 1–399. Wiederholung und Abschluss der Syntax; Wiederholungen aus der Formenlehre. Wöchentlich ein Extemporale, mitunter eine Übersetzung ins Deutsche, vierteljährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — Ellendt-Seyffert, lateinische Schulgrammatik. Ostermann, lateinisches Übungsbuch für Tertia.

Griechisch. 6 St. *Hensel.* Im S. 3, im W. 2 St. Grammatik. Wiederholung der Lehraufgabe der III b. Verba in μι und die unregelmässigen Verba des attischen Dialekts nach dem Normalexemplar der Schulgrammatik. Hauptregeln der Syntax nach Massgabe der Lektüre. Xenophon Anabasis III und IV. Alle 14 Tage ein Extemporale, im W. ausserdem 2 Ausarbeitungen in der Klasse. — Wendt, Schulgrammatik.

Französisch. 3 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. Dr. *Dressler.* Die unregelmässigen Verba, Ergänzungen der Formenlehre, Syntax L. 7—55 nach dem Normalexemplar wesentlich induktiv behandelt. Michaud, le siège d'Antioche. Das übrige, auch die schriftlichen Arbeiten wie in III b; mitunter eine schriftliche „nachahmende Wiedergabe" des Gelesenen in der Klasse. — Plötz, Schulgrammatik.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. Dr. *Dressler* mit Untertertia zusammen.

Mathematik. 3 St. *Meyer.* Arithmetik (S. 1 St, W. 2 St.): Gleichungen 1. Grades mit 1 und mehreren Unbekannten, dabei Übungen in der Bruchrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Binomialpotenzen. Newtonsche Binomialtafel. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Quadratwurzelausziehen. Proportionen. Planimetrie (S. 2 St., W. 1 St.): Flächengleichheit; Verwandlung, Teilung, Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. — Schriftliche Arbeiten und Lehrbücher wie in III b. Bardey, Aufgabensammlung. Kambly.

Naturwissenschaft. 2 St. *Meyer.* Insekten. Vorbereitender physikalischer Lehrgang T. I. Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. — Schriftliche Arbeiten wie in III b. — Koppe, Leitfaden für Physik.

Zeichnen. 2 St. mit III b und II b zusammen. *Szuchmielski.* Freihandzeichnen nach Holzmodellen und Gypsen, anfangs im Umriss, später mit Schattierung. Übungen im Gebrauch des Zirkels und der Reissschiene.

Unter-Sekunda.

Evangelische Religion. 2 St. *Hinze.* Bibellesen zur Vertiefung der Kenntnis der in III b und a gelesenen Abschnitte. Erklärung des Ev. Luc. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und einigen Psalmen, auch der Reformationsgeschichte, so weit sie in der Tertia behandelt worden ist. Vierteljährlich eine schriftliche Ausarbeitung in der Klasse. — Nesselmann. 90 Kirchenlieder.

Katholische Religion. 2 St. *Noch.* I. Einleitung S. 1—14. Über die heilige Schrift des Alten und des Neuen Testaments S. 125—148. II. Kirchengeschichte. Erstes und zweites Zeitalter. — Dubelmann, Leitfaden für den Unterricht in der katholischen Religion.

Deutsch. 3 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. *Hinze.* Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Wiederholung und Ergänzung der Lyrik und Epik Uhlands und Schillers. Jungfrau von Orleans. Minna von Barnhelm.

Hermann und Dorothea. Einige Abschnitte aus Schillers historischer Prosa. Privatim Maria Stuart. — Versuche im Vortrage. — Gelernt wurden 9 Gedichte oder Dichterstellen, darunter die kanonischen: Schiller, Lied von der Glocke, Worte des Glaubens und Teilung der Erde, Uhland, Schäfers Sonntagslied und eins von den Frühlingsliedern. — 8 häusliche und 4 Klassenaufsätze.

Latein. 7 St. *Hinze.* Cicero, Cato. Livius XXI. Vergil, Aen. Auswahl aus I–IV. Wiederholungen aus der Syntax. Alle 14 Tage ein Extemporale, ausserdem im Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche und eine Ausarbeitung in der Klasse. — Ellendt-Seyffert.

Griechisch. 6 St. Der *Direktor.* Xenophon, Hellenica III—V Auswahl. Homer, Odyssee I—VI Auswahl. Kasuslehre, das Wichtigste aus der syntaxis verbi. Alle 8 bis 14 Tage eine Klassenarbeit, mitunter eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche und eine Ausarbeitung. — Wendt.

Französisch. 3 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. Dr. *Dressler.* Lehre vom Konjunktiv, Partizip, Artikel, Adjektiv, Adverb, Rektion der Kasus, Präpositionen. Wiederholung des Pronomens. Thiers, campagne d'Italie en 1800. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, mitunter nachahmende Wiedergaben des Gelesenen.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Im S. Dr. *Krüger,* im W. Dr. *Dressler.* Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Wiederholung der Erdkunde Europas. Schriftliche Arbeiten und Lehrbücher wie in III.

Mathematik. 4 St. *Meyer.* Gleichungen, auch quadratische mit 1 Unbekannten, Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit 5stelligen Logarithmen. — Ähnlichkeitslehre. Berechnung des Kreisumfangs und Inhalts. Definition der trigonometrischen Functionen am rechtwinkligen Dreieck; Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Vierteljährlich drei Arbeiten, darunter eine häusliche. — Kambly. Bardey.

Naturwissenschaft. 2 St. *Meyer.* Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Vierteljährlich eine schriftliche Ausarbeitung in der Klasse. — Koppe.

Zeichnen, wahlfrei. 2 St. zusammen mit III. *Szuchmielski.* Darstellung regelmässiger Körper in Parallelprojektion.

Themata

1. der deutschen Aufsätze.

Quinta. 1. Siegfried sucht Kriemhild. 2. Odysseus erzählt sein Abenteuer bei den Lotophagen. 3. Der Hase und das Kaninchen. 4. Baldurs Tod. 5. Thor im Riesenlande.

Quarta. 1. Kaiser Rotbart und Kaiser Weissbart. 2. Wie die Westgoten ihren König Alarich begruben. 3. Wie Miltiades die Lemnier überlistete. (Klassenaufsatz). 4. Mutige That eines einfachen Landmannes. 5. Unser diesjähriger Klassenausflug. 6. Ein junger Lügner. (Klassenaufsatz). 7. Unser Bahnhof. (Klassenaufsatz). 8. Weshalb freuen wir uns auf den Winter? 9 Der Verrat des Pausanias kommt durch einen Brief an den Tag. (Klassenaufsatz). 10. Der Neubau der evangelischen Kirche zu Schwetz. (Brief). 11. Antwort auf einen Brief. 12. Drei schlagfertige Antworten des Epaminondas. 13. Klassenaufsatz.

Untertertia. Wie wurde der Graf von Limburg Schenk des deutschen Reiches? 2. Edle Gesinnung eines Indianers. Erzählung nach Seumes Gedicht ‚Der Wilde'. 3. Rolands Tod. (Klassenaufsatz). 4. Ein Beispiel todesmutiger Vaterlandsliebe. Nach Bässlers Gedicht: ‚Der Skieläufer'. 5. Orgetorix. 6. Die Bauern von Conerow. (Klassenaufsatz). 7. Ein aus der Schlacht bei Reutlingen entronnener Knappe erzählt seine Erlebnisse. 8. Die Nervierschlacht. 9. Der Angriff der französischen Reiter in der Schlacht bei Sedan. (Klassenaufsatz). 10. Die Schönheit des Herbstes. 11. Was erzählt der Sänger in Schillers: ‚Graf von Habsburg'? 12. Die Schlacht auf dem Wülpensande. 13. Übersetzung aus der französischen Lektüre (Klassenaufsatz).

Obertertia. 1. Bertran de Born. 2. Der anbrechende Morgen im Walde. 3. Die Wirkung des Gesanges auf die verschiedenen Personen in Uhlands Ballade: „Des Sängers Fluch". (Klassenarbeit). 4. Mit welchen Gründen verteidigt sich der Ritter in Schillers Kampf mit dem Drachen? 5. Wodurch wird der Mörder des Ibykus veranlasst sich und seine Mitschuldigen zu verraten? 6. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. (Nach Schillers Gang nach dem Eisenhammer). (Klassenarbeit). 7. Cäsars Krieg mit den Helvetiern. 8. Welche Verdienste hat sich Karl der Grosse um das Frankenreich erworben? 9. Das Haus Stauffachers. (Klassenarbeit). 10. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. 11. Übersetzung eines Abschnittes aus der französischen Lektüre. (Klassenarbeit). 12. Baumgarten schildert Stauffacher: Seine Rettung durch Tell. 13. Klassenarbeit.

Untersecunda. Wie lernt Melchthal sein Herz bezwingen? 2. Das Mädchen aus der Fremde. 3. Wie kam es, dass Friedrich der Grosse als Sieger aus dem siebenjährigen Kriege hervorging? (Klassenarbeit).

4. Die Vorgeschichte zu dem Trauerspiel „Maria Stuart“. 5. Gang der Handlung des dritten Aufzuges in Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Klassenarbeit). 6. Welches ist Johannas Schuld und wie wird sie von ihr gesühnt? 7. Schilderung der Vertriebenen durch den Apotheker und durch Hermann. 8. Hat Hermann unter dem Birnbaum mit seinem Unmut gegen den Vater Recht? (Klassenarbeit). 9. Auch der Winter hat seine Freuden. 10. Wie macht uns Lessing in den beiden ersten Akten seiner „Minna von Barnhelm“ mit Zeit, Ort und Personen des Stückes bekannt? 11. Was erzählt uns Livius über die Entstehung des zweiten punischen Krieges? (Prüfungsarbeit).

2. der in ausserdeutschen Stunden geschriebenen deutschen Klassenarbeiten.

Quarta. 1. Abrahams Prüfung. 2. Simsons Tod. 3. Die Geburt Johannis. 4. Jesus erweckt die Tochter des Jairus vom Tode. 5. Der erste messenische Krieg. 6. Das Festland von Australien. 7. Solon und Krösus. 8. Miltiades. 9. Die Entdeckung Amerikas. 10. Der peloponnesische Krieg bis zum Frieden des Nikias. 11. Tarquinius Priscus. 12. Die nordamerikanischen Tiefebenen. 13. Coriolanus. 14. Hannibals letzte Schicksale. 15. Die Sahara. 16. Bürgerkrieg unter Marius und Sulla. 17. Der Löwenzahn. 18. Die Kornblume. 19. Der Totengräber. 20. Die Tapezierbiene.

Untertertia. 1. 2. 3. Inhaltsangaben aus Caesar d. b. g. 4 Der Übergang des Kyros über den Euphrat. 5. Die Boragineen. 6. Die Papilionaceen. 7. Der Schnellkäfer und die Totenuhr. 8. Einige den Obstbäumen schädliche Schmetterlinge.

Obertertia. 1. Die Schlacht bei Bibrakte. 2. Niobes Schuld. 3. Wie rechtfertigt Ariovist sein Verhalten? 4. Cäsars Kriegsthaten in Gallien und ihre weltgeschichtliche Bedeutung. 5. Der Zug der Griechen durch Armenien. 6. Der Maiwurm. 7. Der Nutzen der Schlupfwespen. 8. Der Hebel und seine Anwendungen. 9. Das specifische Gewicht.

Unter- und Obertertia. 1. Davids Ehrgeiz in Zählung des Volkes wird mit Pestilenz bestraft. 2. Michal rettet David aus Todesgefahr. 3. Daniels Traum. 4. Der 103. Psalm. 5. Thors Heimholung des Hammers. 6. Die Goten. 7. Rügen. 8. Alboin wird tischfähig. 9. Die Einigung der Franken durch Chlodwich. 10. Die Lüneburger Heide. 11. Kampf Heinrichs I. gegen die Ungarn. 12. Die Weiber von Weinsberg. 13. Das niederdeutsche Bauernhaus. 14. Die Hinrichtung Konradins. 15. Das ungarische Tiefland. 16. Karl IV.

Secunda. 1. Der 102. Psalm. 2. Die Stiftshütte und der Tempel Gottes. 3. Was giebt uns Jesus Christus? 4. Die Sorge um das Irdische. (Nach der Bergpredigt). 5. Catos Beweise für die Unsterblichkeit der Seele. 6. Trojas Eroberung. (Nach Vergil). 7. Hannibals Aufbruch nach Italien. 8. Die Götterversammlung im ersten Buche der Odyssee. 9. Agesilaus und Lysander in Ephesus. 10. Antinous und Telemach in der Volksversammlung. 11. Der Friede des Antalkidas. 12. Friedrich Wilhelms I. Thätigkeit für Heer und Finanzen. 13. Die ersten Regierungshandlungen Friedrichs des Grossen. 14. Was hat Preussen durch den siebenjährigen Krieg gewonnen? 15. Ludwig XVI. und Marie Antoinette. 16. Paris vor dem Zuge der Menge nach Versailles 17. Die Flucht Ludwigs XVI. 18. Der Krieg von 1806 und 1807 bis zum Frieden von Tilsit. 19. Napoleons Feldzug nach Russland 1812. 20. Der Herbstfeldzug von 1813 bis zur Schlacht bei Leipzig. 21. Die hundert Tage. 22. Die Schlacht von Königgrätz. 23. Der Sauerstoff. 24. Wovon hängt die Höhe oder Tiefe eines Tones ab? 25. Die gebundene Wärme. 26. Die schiefe Ebene und die Schraube.

Mathematische Prüfungsaufgaben.

1. Die Grundfläche einer Pyramide ist ein Dreieck, dessen Grundlinie 13,6 cm und dessen Höhe 8,3 cm ist Der Rauminhalt der Pyramide beträgt 643,416 cm. Wie gross ist ihre Höhe?
2. Ein Wechsler zahlte für 3 Frcs., 5 österr. Gulden und 2 Dollars zusammen 19,60 M., dann für 4 Frcs. 6 G. und 3 D. zusammen 26,30 M., endlich für 7 Frcs. 8 G. und 1 D. zusammen 24,10 M. Wie hoch nahm er jede dieser 3 Münzsorten an?
3. $2x - \sqrt{x+3} + 5 = 0$.

Befreiungen vom evangelischen und katholischen Religionsunterricht sind nicht vorgekommen. Wahlfreien jüdischen Religionsunterricht erteilte Herr Rabbiner Dr. *Nordheimer* wöchentlich in 2 Stunden.

Technischer Unterricht.

1. Turnen. Jede Klasse erhielt gesondert während des ganzen Jahres wöchentlich 3 Stunden, einschliesslich der Spiele; die kleine Sekunda war mit der Obertertia vereint. Durch ärztliche Zeugnisse waren vom Turnen befreit für den Sommer 4, für den Winter 3 Schüler.

2. Gesang und 3. Zeichnen s. S. 3 und bei den einzelnen Klassen.

II. Verfügungen der Königlichen Behörden.

1892. 19. April. Der Lehrplan wird genehmigt.

19. Mai. Berlin 9. Mai. Strengste Befolgung der gegen das Unwesen der Schülerverbindungen verfügten Massregeln wird von neuem eingeschärft. (vgl. auch S. 15: „Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern“).

3. Juni. Die Direktorenkonferenz wird am 30. Juni, 1. und 2. Juli in Memel stattfinden.

18. Juni. Der Nachmittagsunterricht hat auszufallen, wenn um 10 Uhr vormittags das hundertteilige Thermometer 25° im Schatten zeigt.

9. September. Berlin 5. September. „Schulkinder, welche ausserhalb des Schulorts wohnen, dürfen, solange in dem letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen; desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten, wo die Cholera heftig auftritt, sind die Schulen zu schliessen."

10. September. Ein Druckexemplar der Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera wird übersandt.

23. September. Berlin 9. September. Um Unglücksfälle zu vermeiden, sollen bei Schülerausflügen Turngeräte nur mit grösster Vorsicht benutzt, Übungen aber, die gefährlich werden könnten, überhaupt unterlassen werden.

27. September. Berlin 21. September. Schüler, die im Besitze von gefährlichen Waffen betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

13. Oktober. Schutzmassregeln gegen Cholera; unter andern

1. Das Reichsgesundheitsamt hat die als zweckmässig erprobten Schutzmassregeln gegen die Cholera kurz, klar und übersichtlich zusammengestellt. Zwei Exemplare dieser Zusammenstellung, welche von der Buchhandlung von Julius Springer in Berlin N. Monbijouplatz zum Preise von 3 M. für 100 Exemplare zu beziehen sind, fügen wir bei. Es empfiehlt sich die Anstaltszöglinge in geeigneter Weise mit den für sie in Betracht kommenden Vorschriften bekannt zu machen.
2. Der Genuss von rohem Obst in den Anstaltsräumen ist zu verbieten und dessen ungeachtet vorgefundenes ist einzuziehen.
3. Das Baden der Schüler in der Weichsel und deren Nebenflüssen und mit diesen in Verbindung stehenden oder an sich schlechtes Wasser enthaltenden Gewässern ist zu untersagen.

13. Oktober. Bericht wird über die Lage des Anstaltsbrunnens und die Beschaffenheit seines Wassers gefordert.

9. Dezember. Berlin 2. Dezember. Genaue Befolgung der Prüfungsordnung, Unterlassen ausgedehnter nur für die Zwecke der Prüfung dienender Wiederholungen wird befohlen.

1893. 4. Januar. Die Ferien des Jahres 1893 werden hierdurch derart festgesetzt, dass der Unterricht

zu Ostern am 25. März schliesst und am 11. April wieder beginnt,
- Pfingsten am 19. Mai schliesst und am 25. Mai wieder beginnt,
im Sommer am 1. Juli schliesst und am 1. August wieder beginnt,
- Herbst am 30. September schliesst und am 17. Oktober wieder beginnt,
zu Weihnachten am 23. Dezember schliesst und am 9. Januar 1894 wieder beginnt.

III. Chronik.

Das Schuljahr nahm am 21. April seinen Anfang. Mit seinem Beginn wurde der bisherige wisenschaftliche Hülfslehrer Arnsberg[1]) als Oberlehrer angestellt. Oberlehrer Dr. Krüger wurde zu Michaelis an das Königliche Gymnasium zu Strasburg Wpr. versetzt; die Anstalt verlor

[1]) Richard Arnsberg, am 1. Mai 1861 zu Schnellwalde im Kreise Mohrungen geboren, hat bis Ostern 1879 das Gymnasium zu Elbing besucht, zu Königsberg studiert und daselbst 1886 die Prüfung für das höhere Lehramt bestanden. Sein Probejahr hat er bis Ostern 1888 teils an unserer Anstalt, teils am Königlichen Gymnasium zu Danzig abgemacht und ist von Michaelis 1888 ab am Königlichen Progymnasium zu Berent und seit Juli 1889 an unserer Anstalt als wissenschaftlicher Hülfslehrer thätig gewesen. Er ist Reserveoffizier.

an ihm einen tüchtigen Lehrer, der ihr seit Michaelis 1879 angehört und nicht nur bei seinen Amtsgenossen und seinen Schülern, sondern auch in weiteren Kreisen die wohl verdiente Schätzung erfahren hat. Seine Stelle auszufüllen wurde der bisherige Hülfslehrer Dr. Dressler [1]) vom Königlichen Gymnasium zu Elbing hierher berufen und als Oberlehrer angestellt.

Bei den in gewohnter Weise begangenen Gedenkfeiern für Kaiser Friedrich III. hielt Oberlehrer Arnsberg, für Kaiser Wilhelm I. Oberlehrer Dr. Dressler, am Sedantage der Direktor und am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Oberlehrer Meyer die Festrede.

Am 3. Juni wurde wegen einer hier stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung der Unterricht schon um 11 Uhr geschlossen.

Klassenausflüge fanden am 16. September statt.

Am 28. Juni und 25. August fiel gemäss der oben genannten Verfügung der Behörde der Nachmittagsunterricht, an einigen andern Tagen die letzte Stunde des Vormittagsunterrichts aus.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern meist gut. Die von der Behörde zum Schutze gegen die drohende Cholera erlassenen Verfügungen sind genau befolgt; für dauernde hinreichende Desinfektion wurde gesorgt, auch sämtliche Schüler mit den vom Kaiserlichen Gesundheitsamte zusammengestellten Schutzmassregeln bekannt gemacht, das Trinkwasser des Anstaltsbrunnens untersucht und für brauchbar befunden.

In dem Lehrerkollegium wurden Vertretungen nötig 1. für die katholischen Herren an ihren Feiertagen, 2. für Oberlehrer Hinze vom 7. bis 10. November (Reise), 3. für Oberlehrer Dr. Dressler am 5. November (Reise), 4. für den Unterzeichneten vom 21. bis 23. April (Reise) und 24. bis 26. November (Krankheit).

In der Entlassungsprüfung, die unter dem Vorsitze des Unterzeichneten am 21. März stattfand, erhielten 4 Untersecundaner das Zeugnis der Reife für die Obersecunda eines Gymnasiums.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1892/93.

	A. Progymnasium.								B. Vorschule.	A+B.
	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.		
1. Bestand am 1. Februar 1892	2	4	6	16	26	23	28	105	14	119
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj. 1891/92	2	3	2	1	3	3	—	14	2	16
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1892	—	4	13	19	15	24	12	87*	—	87*
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1892	—	—	0	2	1	2	8	13	21	34
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1892/93	—	**5**	**13**	**23**	**20**	**31**	**24**	**116**	**21**	**137**
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	2	—	2	—	2	2	8	2	10
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	1	—	1	—	2	1	5	2	7
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahrs 1892/93	—	**4**	**13**	**23**	**20**	**31**	**23**	**114**	**22**	**136**
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang in Winterhalbjahr	—	—	—	1	1	1	1	4	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1893 . .	—	**4**	**13**	**22**	**19**	**30**	**22**	**110**	**22**	**132**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893 .	—	17,5	15,4	14,3	13,3	11,8	11,3	—	9,9	—

*) Unter den Abgegangenen befanden sich 11 Versetzte; also waren versetzt 87 + 11 = 98 (82 %).

[1]) Dr. Gustav Dressler, am 6. Mai 1859 zu Tilsit geboren, hat dort das Gymnasium besucht und in Breslau und Berlin studiert. Nachdem er 1882 in Breslau zum Dr. phil. promoviert war, folgte 1883 die erste Lehramtsprüfung und von Ostern 1885—86 das Probejahr am Gymnasium zu Elbing, an dem er bis Michaelis 1892 gewirkt hat. Seiner militärischen Dienstpflicht hat er bei einem Infanterie-Regiment vom 1. April 1884—85 in Graudenz genügt.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Progymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs .	69	20	—	27	80	35	1	15	3	—	3	17	3	1
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs . .	70	20	—	24	75	38	1	15	4	—	3	17	5	—
3. Am 1. Februar 1893	67	20	—	23	73	36	1	14	4	—	4	16	5	1

C. Abiturienten.

	Tag der Geburt.	Ort der Geburt.	Konfession.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Jahre auf dem Progymnasium.	Jahre in Sekunda.	
Peter Kujawa	19. Januar 1874	Slawianowo Kr. Flatow	kath.	Küster	Slawianowo	½ Jahr auf der Anstalt, früher im Colleg. Mar. zu Pelplin		will ein Gymnasium besuchen.
Walter Merkel	11. Juli 1876	Schwetz	ev.	† Besitzer	Schwetz	9	1	gleichfalls.
Konrad Meyer	12. Septbr. 1875	Schwetz	ev.	† Kaufmann	Schwetz	9	1	will Apotheker werden.
Hugo Rasmus	10. Januar 1876	Zawadda, Kr. Schwetz	ev.	Gutsbesitzer	Zawadda	10	1	will ein Gymnasium besuchen.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1892 3, Michaelis 1892 1 Schüler; davon ging Ostern und Michaelis je 1 Schüler zu einem praktischen Berufe ab.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

a. Lehrerbibliothek. Stegmann, Lateinische Schulgrammatik. — Wendt, Griechische Schulgrammatik. — Müller, Die Wissenschaft der Sprache. I. — Frick, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen. II. — Bellermann, Schillers Dramen. I. — Schmidt, Lessing. I. — Schmitt, Erklärung des Deharbeschen Katechismus II. — Schmid, Geschichte der Erziehung. II, 1. — Ribbeck, Geschichte der römischen Dichtung III. — Metzger, Hilfsbuch zum Verständnis der Bibel. — Trosien, Über den Religionsunterricht. — Xenophon, Historia Graeca ed. Keller. — Schultze, Katechetische Bausteine. — Heidrich, Handbuch für den Religionsunterricht. I—III. — Pohlmey und Hoffmann, Gymnasialbibliothek 1, 11, 12, 13. — Münch, Vermischte Aufsätze. — Exerzierreglement für die Infanterie. — Puritz, Merkbüchlein für Vorturner. — Frick, Physikalische Technik. I. — Müller-Erzbach, Physikalische Aufgaben. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1891/92. — Fr. v. Löher, Kulturgeschichte der Deutschen im Mittelalter. I. — Weiss, Das Leben Jesu. — Riehm, Einleitung in das alte Testament. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. 40, 41. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 46. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen 1892 und Registerband zu

den 10 Jahrgängen 1880/89. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 145, 146. — Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht I—IV. — Rethwisch. Jahresbericht. VI.

Geschenkt wurden von Herrn Lehrer Pompecki: Daudet, Le petit chose, herausgegeben von Lion. — Michaud, Les croisades de Frédéric-Barberousse et de Richard Coeur-de-Lion, herausgegeben von Hummel. — Souvestre, Le chevrier de Lorraine, herausgegeben von Erzgraeber. — H. von Klinggraff, Leber- und Laubmoose West- und Ostpreussens.

b. Schülerbibliothek. Schubert, Naturgeschichte der Reptilien. — Otto, Der grosse König und sein Rekrut. — Hiltl, Der alte Derfflinger und sein Dragoner. — Marryat, Sigismund Rüstig. — Hebel-Diehl, Schatzkästlein. — Richter, Es war einmal. — Ahles, Unsere wichtigeren Giftgewächse. — Graebner, Robinson Krusoe. — Schmidt, Homers Odyssee. — Campe, Robinson der Jüngere. — Münchener und Stuttgarter Bilderbogen: Bilder aus dem Altertum.

c. die übrigen Sammlungen. G. Richter, Schulwandkarte von Afrika. 25 Wandtafeln für den Naturgeschichtsunterricht von Engleder. Tondeur-Trendelenburg, Gigantomachie des Pergamenischen Altars. — Entwickelung von Rana temporaria, Cimbex variabilis, Cetonia aurata, Längsschnitt eines Leuciscus in Spiritus. — Geschenkt 1 Lumpfisch vom Quintaner Meyer, 1 Pirolnest vom frühern Schüler O. Rasmus. — 1 Spiegelungsapparat. 1 Winkelspiegel. 1 zerlegbares Kaleidoskop. 1 Hohlspiegel. 1 Verkleinerungsspiegel. 1 Brechungsapparat. 1 Crownglasprisma. 6 verschiedene Linsen. 1 Stereoskop mit 3 Bildern. 1 Camera obscura.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Stipendium Müllerianum beträgt zur Zeit	M. 182,81
Das Stipendium Svecense	„ 182,03

In der Hülfskasse befinden sich

1. Das Sparkassenbuch No. 1465 in Höhe von	M. 19,17
2. Barbestand am 15. März 1892	„ 133,86
Einnahme	„ 4,22
Zusammen	M. 138,08
Ausgabe	„ 26,00
Bestand am 8. März 1893:	M. 112,08

Für alle dem Progymnasium gemachten Zuwendungen spricht der Unterzeichnete seinen ergebensten Dank aus.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auf Befehl des Herrn Ministers wird aus dem Cirkularerlasse vom 29. Mai 1880 folgender Auszug mitgeteilt:

. . . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als den Schüler selbst. Es ist abzuwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre An-

ordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen wirksam unterstützen . . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleineren und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und die Sitte der Schüler an den höhern Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Das Schuljahr 1892/93 wird wegen des auf den 25. März fallenden katholischen Feiertags bereits Freitag 24. März nachmittags 4 Uhr mit der Verteilung der Zeugnisse geschlossen.
3. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag 11. April vormittags 8 Uhr.

Schwetz, im März 1893.

Direktor Dr. Gronau.